

Programm

Antonio Vivaldi (um 1675-1741)

Concerto in C-Dur für 2 Trompeten,
Streicher und Basso continuo, RV 537
Allegro — Largo — Allegro
Cembalo: Ulrike Tovornik
Trompeten: Bernd Müller und Alexander Jobst

Tomaso Albinoni (1671-1751)

Adagio g-Moll
Orgel: Tomáš Ibrmajer
Violine: Norma Lina Jeising

Improvisation: Fantasie und Fuge über das Thema B-A-C-H

Orgel: Tomáš Ibrmajer

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Zwei Choräle
Meine Seel erhebt den Herren
Wachet auf, ruft uns die Stimme
bearb. Ottorino Respighi (1879-1936)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

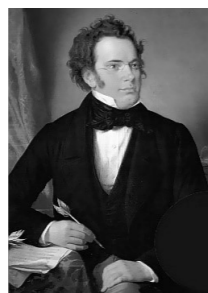
Präludium (Nr. 4 Wohltemperiertes Klavier) Andante
Fuge (Orgelfuge Nr. 12) Allegro non troppo
bearb. Jan Josef Abert (1832-1915)

Franz Schubert (1797-1828)

Sinfonie Nr. 8 h-Moll, „Die Unvollendete“
Allegro moderato — Andante con moto

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 8 h-Moll, Die Unvollendete



Die Unvollendete stellt im Werk von Franz Schubert eine Besonderheit dar. Vollkommen erhalten geblieben sind uns nur die zwei ersten Sätze; vom Scherzo hat Schubert nur zwanzig Takte orchestriert.

Die Symphonie ist aber nicht nur ein höchst gelungenes Musikstück. Man kann sie als ein hochdramatisches Werk des jungen Komponisten ansehen, der die klassische symphonische Form mit Musik unglaublicher Stärke füllt. Man möchte fast sagen, dass sich in der Musik sein Leben mit allen seinen Tiefen und Höhen spiegelt. Schubert klagt, weint, lässt aber auch kontrastierende ländliche Melodien erklingen. Ist das ein wirklicher Spiegel der Schuberts'chen Seele? Einer Seele, die im Kampf in einer feindlichen Welt oder vielleicht sogar gegen sie stand?

Die Motive sind höchst dramatisch gestaltet. Das geheimnisvolle Anfangsthema in h-Moll, das in den tiefen Streichern erklingt, prägt das ganze Werk. Der zweite Satz ist sehr ruhig, fast ländlich, was wir in vielen melodischen Phrasen, vor allem in den Holzbläsern hören können. Aber auch diese Stellen, in denen Schubert seine Probleme hinter sich lässt und absolutes Glück zum Klingen bringt, werden in langen dramatischen, stürmischen Klangflächen von der feindlichen Welt verfolgt. Das ist ein klares Abbild des beängstigten Seelenzustands des Komponisten, der sein ganzes Leben lang gegen das Schicksal in einer ungerechten Welt um Anerkennung gekämpft hat, und der dann zu jung starb, erschöpft vom alltäglichen, leider aussichtslosen Kampf.

Obwohl die Symphonie die Unvollendete heißt, genauso wie das kurze Leben Franz Schuberts unvollendet heißen könnte, setzte der Komponist mit ihr einen neuen Maßstab für seine Nachfolger. Man wird ganz leicht viele Spuren bei anderen spätrömantischen Komponisten wie Mahler oder Strauss finden können, vor allem in den dramatischen Szenen wie im „Titan“, Mahlers 1. Symphonie.

Antonio Vivaldi

Concerto C-Dur für 2 Trompeten, Streicher und B.c.



Bis zu seinem 25. Lebensjahr durchlief Antonio Vivaldi die Ausbildung zum Priester. Schon nach anderthalb Jahren gab er aber die geistliche Tätigkeit an einem kirchlichen Waisenhaus für Mädchen auf. Seine eigene Begründung mit angegriffener Gesundheit lässt uns heute erstaunen, übernahm er doch unmittelbar danach den Musikunterricht und die Orchesterleitung an ebendiesem Institut. Wie dem auch sei: So konnte er sich seiner wahren Berufung widmen, der Musik.

Vivaldis Name ist beinahe ein Synonym für das Concerto grosso und das barocke Solokonzert. Er komponierte an die fünfhundert solcher Konzerte, davon etwa die Hälfte für Violine, aber immerhin auch neununddreißig Konzerte für das Fagott. Die Wahl des Soloinstruments richtete sich, so können wir annehmen, nach den Talenten in seinem Mädchenorchester.

Heute präsentieren wir das bekannte Doppelkonzert für zwei Trompeten, Streicher und Basso continuo.

Unsere Konzertmeisterin, Norma Lina Jeising, spielt auf einem Instrument von Christian Pabst.



Johann Sebastian Bach

Transkriptionen für Orchester



Nach der im Wesentlichen von Felix Mendelssohn-Bartholdy eingeleiteten Wiederentdeckung des großen Thomas-Kantors kam in den Jahren 1910 – 1940 der Wunsch auf, Bachs Werke auch für die symphonische Orchesterbesetzung zu erschließen. Die Anzahl der Bach'schen Orchesterwerke ist aber recht klein, und so entschieden sich viele Komponisten und Dirigenten, dessen Klavier- und Orgelstücke für großes Orchester zu bearbeiten. Die bekanntesten und aktivsten auf diesem Feld waren der Komponist Ottorino Respighi (1879–1936) und der Dirigent Leopold Stokowski (1882 – 1977). Ihre Orchestrierungen gehören zum goldenen Fundus der symphonischen Musik.

Heute hören Sie die Bearbeitungen zweier Choräle durch Ottorino Respighi sowie eines Klavier-Präludiums und der Orgelfuge in g-Moll durch den deutsch-böhmischen Komponisten, Dirigenten und Kontrabassisten Johann Joseph Abert (Jan Josef Abert, 1832 – 1915).

Unser Dirigent

Dr. Tomáš Ibrmajer studierte an der Janáček-Akademie der musischen Künste (JAMU) in Brünn sowie an der österreichischen Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz das Fach Dirigieren. Private Studien für Klavier, Orgel, Komposition und Improvisation vervollständigten seine Ausbildung. Sein Postgradual-Studium beendete er im Jahre 2005 mit der Promotion. In den Jahren 2003 - 2013 hatte er an der JAMU eine Dozentenstelle für Dirigieren inne. Weiterhin unterrichtete er an der Philosophischen Fakultät der Masaryk Universität in Brünn. Er hat mehrere Auszeichnungen bei Wettbewerben in Orgel Improvisation und Interpretation sowie zwei erste Preise beim internationalen Kompositionswettbewerb in Gent errungen und kann auf Konzerte in vielen europäischen Ländern zurückblicken. Als Chordirigent hat er mit seinen Chören zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Festivals errungen. Seit der Spielzeit 2012/2013 ist Tomáš Ibrmajer am Mainfranken Theater Würzburg als Repetitor und Dirigent engagiert.